

AUG / SEPT 19

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Offenhausen

# KIRCHENBOTE



 [www.offenhausen-evangelisch.de](http://www.offenhausen-evangelisch.de)

 [facebook.de/KircheOffenhausen](https://facebook.de/KircheOffenhausen)

## BLAUER ENGEL

Unser Gemeindebrief wird umweltfreundlich(er). In Zukunft drucken wir ihn auf Altpapier. Dadurch werden Ressourcen eingespart und die Umwelt geschont.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.



## Posaunenchor-Ehrung

An Erntedank feiern wir gemeinsam mit unserem Posaunenchor Gottesdienst.

Grund genug, dass wir auch für die musikalischen Früchte danken und drei Bläser für ihr Engagement ehren.

... Seite 22

## INHALT

Andacht	2
Die Seite 3 / Kooperationsvertrag	3
Themenreihe: Mauergeschichten	4
Neuer Dekan: Tobias Schäfer	6
Kooperation im Hammerbachtal	7
Junge Jünger - Die Familienseiten	8
Ausflug Frauensingkreis	11
Gemeindeausflug	12
Lektorenausbildung	14
Kurz notiert	15
Jubelkonfirmation	16
Kirchweihen	18
Spirituelle Angebote	20
Gottesdienste	24

## Auf der Zielgeraden

Hurra. Jetzt muss ich nur noch zwei Wochen in die Schule. Schmunzelnd höre ich der Unterhaltung unserer Hortkinder zu. Schon seit einiger Zeit zählen viele der Schulkinder die Tage bis zu den Ferien. Eigentlich gehen die meisten von ihnen ja gerne in die Schule. Aber jetzt, nach monatelangem Lernen und bei diesem Sommerwetter sehnen sich viele das Ende herbei. Endlich auf der Zielgeraden!

Gut nur, wenn man weiß, dass man auf der Zielgeraden ist. Leider wissen wir in unserem Leben ja oft nicht, wo wir gerade genau stehen. In der Schule war das noch anders. Da wusste man, wann es drauf ankommt. Wann büffeln angesagt war, weil die Proben ins Haus standen. Und wann es galt zum Ende des Schuljahres hin nochmals Gas zu geben. Noch den ein oder anderen Schnitzer mit einer guten mündlichen Note auszumerzen.

Aber wissen wir das auch sonst in unserem Leben? Im Beruf, da stehen viele Menschen inzwischen permanent auf der Zielgeraden. Da heißt es ständig Gas geben in unsicheren wirtschaftlichen Zeiten. Oder wie sieht es in meinen zwischenmenschlichen Beziehungen aus? Da verschieben wir ja manches auch gerne mal nach hinten. "Später" heißt es da. Momentan hab ich keine Zeit für Dich. Aber wird es ein später geben? Und manches ist ganz schnell unwiederbringlich vorüber. Die Kinderzeit der Kinder und Enkel zum Beispiel. Die lässt sich nicht wiederholen.

„Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.“ (2. Korinther 6, 2) Ein Satz des Apostel Paulus, den ich mir heuer ganz bewusst als Motto für meinen bevorstehenden Urlaub gewählt habe, auf den ich mich sehr freue. Und der hoffentlich auch für Ihre bevorstehende Ferien- und Urlaubszeit gilt. Dass Sie diese Zeit als

etwas Besonderes wahrnehmen. Als Zeit, in der Sie Zeit haben. Zeit zum Erholen. Zeit für die Familie. Zeit für die vielen schönen Dinge, die Sie schon lange Mal wieder tun wollten. Ja und vielleicht auch mal wieder Zeit für den lieben Gott. Der nämlich lässt sich auch nicht auf Dauer aufs Wartegleis verschieben. Aber umgekehrt wartet er schon längst auf uns. Und im Gegensatz zu uns nimmt er sich immer Zeit!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine segensreiche Urlaubszeit!

Ihre Pfarrerin  
Kathrin Klinger



**ZIEL**

## Wichtige Infos aus der Gemeinde

Organisatorisch gibt es wieder einiges aus unserer Kirchengemeinde zu berichten.

Wir investieren ab dieser **Gemeindebrief**-Ausgabe etwas mehr in den Umweltschutz und den verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde. Zukünftig wird der Gemeindebrief auf Altpapier gedruckt. Vom Umweltbundesamt veröffentlichte Durchschnittswerte versprechen für unseren Gemeindebrief eine

Ersparnis gegenüber Standard-Papier pro Jahr:

- ca. 8.800 Liter Wasser
- ca. 760 kWh Energie
- ca. 600 kg Holz

Das Produkt wurde mit dem blauen Umwelt-Engel ausgezeichnet. Die Gemeindebriefdruckerei ist darüber hinaus ein Partner, der verlässlich arbeitet und faire Löhne garantiert. Auch deshalb arbeiten wir seit Jahren mit der Firma aus Hannover zusammen.

Weiter geht es auch mit Kirchhof und Gemeindehaus. Ende Juli hatten wir eine Baubegehung mit Nils Kugelstadt, Architekt im Landeskirchenamt, sowie dem Landschaftsarchitekten, den wir für unseren Kirchhof beauftragen möchten. Viele Ideen sind zusammen gekommen. Die Barrierefreiheit stand mit im Vordergrund. So wollen wir uns bemühen, einen der Kircheneingänge tatsächlich stufenlos werden zu lassen. Ob dies tatsächlich gelingt, werden die Planungen zeigen.

Auch im Gemeindehaus waren wir aktiv. Dort fand nun eine erste Baubegehung statt. Hier heißt es warten auf die Stel-

lungnahme von Herrn Kugelstadt - und dann schauen wir mal weiter. Hier werden auch rechtzeitig die Gruppen und Kreise unserer Kirchengemeinde sowie die Vereine mit ins Boot geholt, sobald es an die konkrete Planung geht. Das wird aber noch ein Weilchen dauern.

Zum Ausbau der Kooperation zwischen den Kirchengemeinden im Hammerbachtal lesen Sie mehr auf Seite 7.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen schönen Sommer

Ihr und Euer  
Martin Hoepfner, Pfr.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



# MAUERGESCHICHTEN: „MAUERBAU – MAUERN GEGEN GOTT“

4

Inzwischen haben wir schon sehr viel erfahren über unterschiedliche Mauern in der Bibel, zwischen uns Menschen und zwischen Mensch und Gott. Es wird Zeit, dass wir unseren Blick darauf richten wie wir die Mauern einreißen können und sie überwinden. Denn auch darüber finden wir einiges in der Bibel.

Aus eigener Erfahrung wissen wir wie schwer es ist, nach einem Streit, nach dem Aufrichten einer Mauer, wieder einen Schritt in die Richtung unseres Nächsten zu gehen. Eine Mauer ist im Weg, sie blockiert. Wegzaubern kann man sie nicht, aber am einfachsten Stein für Stein, langsam zurückbauen. Das geht. Kleine Fenster zulassen. Die ersten Worte miteinander wechseln.

Besonders eindrücklich ist für mich die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Josef wächst in einer sehr großen Familie als jüngster Sohn auf und er ist der Liebling seines Vaters. Er bekommt einen besonders schönen Mantel geschenkt und erhält auch sonst besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung.

Dass das nicht lange gut geht, können wir uns denken. Seine Brüder brodeln innerlich und sind richtig sauer auf ihn. Sie bauen eine so hohe Mauer, dass sie sich sogar so weit von ihrem Bruder Josef distanzieren, dass sie ihn als Sklave verkaufen können. Ihrem Vater bringen sie den bunten Mantel, zerrissen und mit Blut beschmiert und behaupten, ein wildes Tier hätte ihren Bruder getötet. Josef hätte nach aller Schikane und nach allem, was seine Brüder ihm angetan haben, alles Recht auf Ärger und Wut.

Er könnte die Mauer seiner Brüder einfach weiter in die Höhe bauen. Aber er lässt sich nicht auf diesen Weg ein. Als eine Hungersnot sie Jahre später wieder zusammen führte, sagt Josef folgendes: „*Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut mit mir zu machen! Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.*“ (1. Mose 50, 20-21)

Es ist so, wie es auch ein anderer Vers fordert. Dieser ist zu Recht ein beliebter Tauf- und Konfirmationsspruch – und war die Jahreslosung im Jahr 2011. „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*“ (Röm 12,21)

Wir haben es in der Hand, ob wir Mauern bauen oder nicht. Wir haben es in der Hand, ob wir bestehende Mauern ignorieren, hinnehmen. Oder ob wir sie abbauen und niedermachen wollen.

Wir können unsere Mauern überwinden, weil es jemanden gab, der die größte Mauer nieder gemacht hat. Vor ihm gab es einen, der schon einmal angefangen hat die ersten Schritte wieder in die richtige Richtung zu lenken. Vor Jesus gab es Johannes, den Täufer.

Er hat ein karges Leben geführt. Gekleidet mit Kamelhaar und einem Gürtel. Er hat sich von wildem Honig und von Heuschrecken ernährt und lebte meistens in der Wüste. Doch er hat auch die Menschen versucht zu überzeugen, ihr Leben zu ändern. Wieder zu Gott umzukehren. Er hat sie als Zeichen dieser Umkehr im Wasser des Jordan getauft. Mit dieser Taufe wurden die Mauern zwischen den Menschen und Gott schon einmal „unterspült“.

Doch es gab nur eine Möglichkeit, diese gigantische Mauer ganz und gar zu beseitigen, die ebenfalls unsichtbar und doch knallharte Realität ist. Die Mauer, die die Menschen aufgrund ihrer Sünde zwischen sich und Gott errichtet haben. Als das erste Menschenpaar unabhängig von



Gott sein wollte und ihm deshalb nicht gehorchte, wurde dieses Bauwerk gegründet. Die Bibel erklärt das so: „*Eure Sünden haben eine Scheidung/Trennung gemacht zwischen euch und eurem Gott.*“ (Jesaja 59,3)

Der Mensch kann von sich aus diese gigantische Mauer der Sünde nicht einreißen, dazu musste ein anderer kommen. Das war Jesus Christus, der Sohn Gottes. Durch seinen Tod am Kreuz hat er die Mauer eingerissen, welche die Menschen von Gott trennte. Durch sein Leiden und Sterben machte er uns allen den Weg zu Gott frei für alle Zeit. Stellvertretend trug er die Strafe Gottes für die Sünden der Menschen. Erkennbar wird das an folgenden Zeilen: „*Da schrie Jesus noch einmal und starb. In diesem Augenblick zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Teile.*“ (Mt 27, 50-51).

Das ist nicht einfach ein dramatischer Effekt in dem Moment als Jesus starb, sondern diese Zeilen tragen gewaltigen Inhalt: Der Vorhang im Tempel trennte den sogenannten normalen Bereich, in den alle Gläubigen gehen konnten vom „*Allerheiligsten*“, wo Gott präsent war. In diesen Bereich durfte nur der Hohepriester gehen, einmal im Jahr, um die Sünden der Menschen vor Gott mit einem Opfer auszugleichen. Niemand sonst war in diesem Allerheiligsten erlaubt.

Wenn nun bei Jesu Tod dieser bedeutungsvolle, trennende Vorhang in zwei Teile zerreißt, von oben bis unten, dann heißt das, dass es zwischen den normalen, sündigen Menschen und Gott keinerlei Trennung mehr gibt. Jesus hat diese Trennung zerstört. In ihm hat Gott die Welt mit sich versöhnt. „*Denn Gott war in Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an.*“ (2. Kor 5, 19)

Den Fall der Berliner Mauer haben die Menschen ausgiebig gefeiert. Sie saßen auf den Trümmern, hüpfen zwischen den Seiten hin und her. Sternspeier und Feuerwerk erhellen die Nacht. Der Fall dieser Sündenmauer zwischen Mensch und Gott ist nicht ganz so deutlich. Woran merken wir den Unterschied, dass wir erlöst sind durch Jesus Christus? Wir sehen nicht anders aus, wir haben uns keine neuen Lebensräume erschlossen. Der Unterschied wird von einem Menschen erst dann selbst erlebt, wenn er sich zu Gott auf den Weg macht, sozusagen durch die Trümmer auf die andere Seite.

Wie das geschehen kann? Wenn man sich dazu entschließt mit Gott in Kontakt zu treten. Zum Beispiel in einem Gebet. In jedem Gottesdienst treten wir zu Beginn vor Gott als Sünder. Wir bekennen unsere Schuld vor ihm und danken ihm, dass Jesus Christus für uns diese Schuld mit sei-

nem Leben bezahlt hat. Dann können wir von uns sagen:

„*Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es auch.*“ (1. Johannes 3,1)

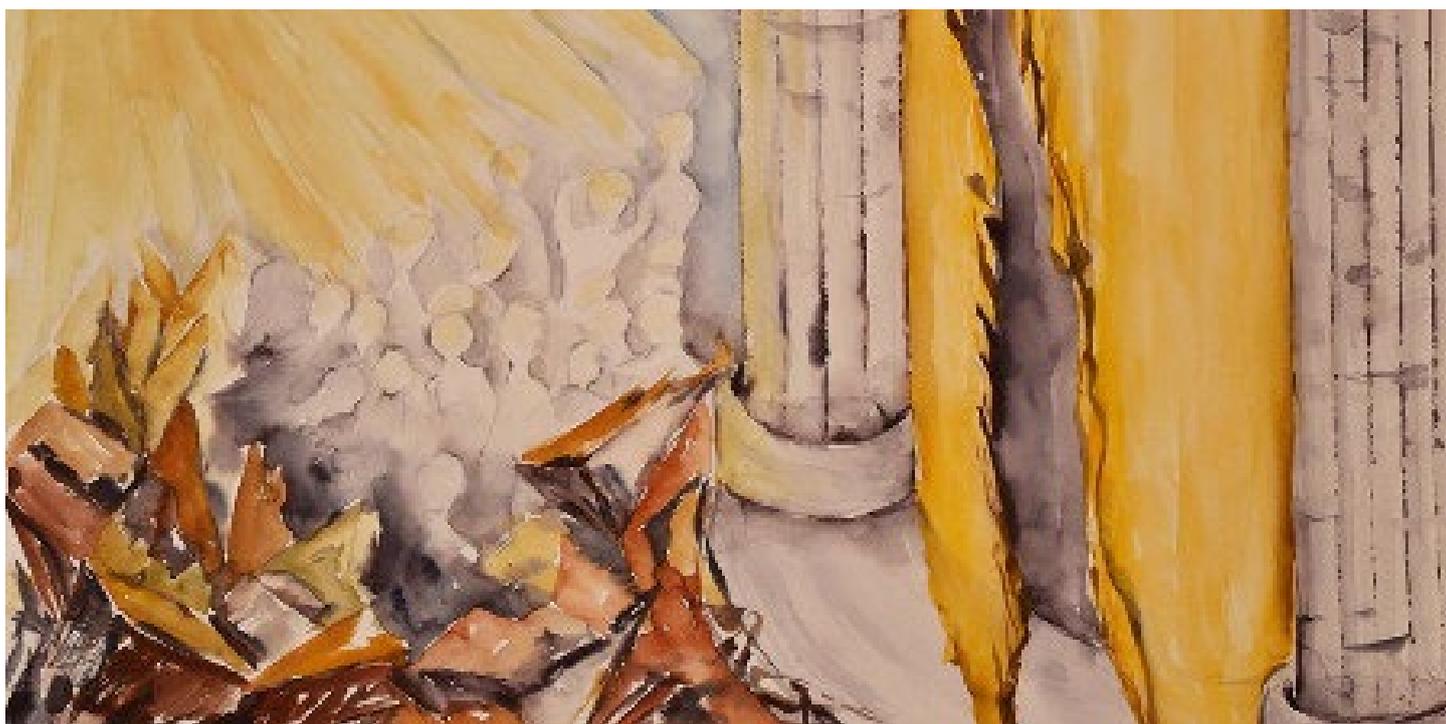
Und er ist mitten unter uns – ohne trennenden Vorhang.

Wenn wir uns das immer wieder bewusst machen, dass diese enorme, grundlegende Mauer weg ist, können wir uns bestärkt daran machen, die Mauern zu unseren Mitmenschen zu überwinden. Mit guten Worten und einem freundlichen Umgang. Mit hilfsbereiten Gesten und einem offenen Ohr für die Bedürfnisse der anderen. Mit unserer Bereitschaft, unser eigenes Urteil zu bilden statt die Vorurteile der anderen blind zu übernehmen.

Wenn ich wirklich glauben kann, dass Gott mich liebt und dass wir alle seine Kinder sind, dann brauche ich keine Mauern bauen aus Steinen der Unsicherheit und des Neids.

Dann bauen wir keine trennenden Mauern mehr, sondern wir bauen an einem Zuhause, in dem sich alle wohlfühlen und angenommen fühlen können. Eine Kirche, eine Gemeinschaft und Familie.

Ihre Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner



„Der zweifache Schrei“ – Brigitte Strauß, Gütersloh 2015

## Du stellst meine Füße auf weiten Raum. (Psalm 31,9b)

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Evangelische im Dekanatsbezirk Hersbruck,

der 1. September naht und damit auch mein Dienstbeginn als dritter Pfarrer der Stadtkirchengemeinde und als Ihr Dekan im Dekanatsbezirk Hersbruck. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und natürlich auch auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen und das Kennenlernen Ihrer Gemeinden.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Neudettelsau als Sohn eines Pfarrers und einer Religionspädagogin. Nach meinem Abitur 1994 am Gymnasium in Windsbach entschied ich mich für das Theologiestudium in Erlangen. Neben dem Studium konnte ich dort auch meiner Leidenschaft, der Musik, nachgehen als Mitglied der Band „Fiddlers Green“.

Ab 2001 konzentrierte ich mich nur noch auf das Studium und ging dann für ein Jahr nach Norwegen als Stipendiat der Gemeindefakultät in Oslo. Ich lernte zunächst die Sprache und absolvierte unter anderem ein Gemeindepraktikum in Nordnorwegen. Seitdem zieht es mich, und mittlerweile auch meine Familie, im Urlaub immer wieder in die nordischen Länder.

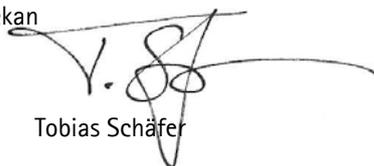
Vikar war ich in Winkelhaid im Dekanat Altdorf. Als Pfarrer z.A. wurde mir 2007 die Pfarrstelle Sulzkirchen im Dekanat Neumarkt i. d. OPf. anvertraut. Hier haben meine Frau Tanja, meine Kinder Johann (10) und Martha (8) und ich uns sehr wohl gefühlt. Die Weite des Oberpfälzer Jura und die herzliche Offenheit der Menschen waren und sind sehr beeindruckend. Eine besondere Freude lag für mich in der Jugendarbeit auf Gemeinde- und Dekanatsbene, wengleich ich die Vielfalt in der Gemeindegarbeit und die unterschiedlichen Begegnungsmöglichkeiten mit den Menschen keinesfalls geringer schätze. Die vielen Facetten des Lebens mit den Menschen gemeinsam zu (er)leben ist und bleibt für mich ein unschätzbare Wert des Pfarrberufs.

Die letzten sechs Monate seit meiner Wahl im Januar waren eine spannende Zeit, geprägt vom Rückblick auf meinen bisherigen Dienst und vom Ausblick auf die neue Gemeinde, das neue Dekanat, die neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Aber „du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum“. Mit dieser hoffnungsvollen Gewissheit in die vielfältigen gottgegebenen Möglichkeiten des Lebens darf ich nun die geographische Weite des Dekanatsbezirkes Hersbruck und vor allem Sie, die Menschen und Gemeinden in ihrer Vielfalt kennenlernen. Und ich will mit Ihnen in den kommenden Jahren das Gemeinsame stärken und feiern und leben: die frohe Botschaft von der Gnade und Liebe Gottes, die uns verbindet und die uns den Freiraum eröffnet, als Gemeinden von heute miteinander die Kirche für morgen zu gestalten.

Darauf freue ich mich  
und grüße Sie herzlich

Ihr Dekan



Tobias Schäfer



## Kooperation im Hammerbachtal

Schwindende Kirchensteuereinnahmen, viele Austritte und mangelnder Nachwuchs bei den Pfarrerinnen und Pfarrern sorgen dafür, dass deutschlandweit Pfarrstellen eingespart werden und Gemeinden immer größer werden. Auch die Anforderungen an den „modernen“ Pfarrer sind gestiegen. Auch wenn wir durch die Verwaltungsstellen einige Entlastung in diesem Bereich erfahren, so ist doch immer mehr zu tun. Neue Aufgabengebiete kommen hinzu, oder bereits bestehende Arbeitsfelder werden zeitintensiver. Und – nicht zuletzt – wollen wir als engagierte Pfarrerinnen und Pfarrer auch gesund bleiben. Dazu braucht es auch die Regelung von „Verschnaufpausen“ wie einen freien Tag in der Woche oder Urlaub. Kraft tanken ist wichtig, wenn man Kraft geben möchte.

Deshalb arbeiten wir schon seit einigen Jahren eng mit den Kirchengemeinden Engelthal und Henfenfeld zusammen, punktuell auch mit Reichenschwand. So

bündeln wir Ressourcen, und helfen uns gegenseitig durch Vertretungen. Auch der gemeinsame Gottesdienstplan ist Teil davon.

Im Mai haben wir die Kirchenvorstände der beiden Gemeinden Engelthal und Henfenfeld zu uns eingeladen. Diese beiden Gemeinden arbeiten bereits mit einem Kooperationsvertrag. Diesem Vertrag möchten wir uns als Kirchengemeinde Offenhausen anschließen und quasi das manifestieren, was wir ohnehin schon seit Jahren praktizieren.

Das hat nicht nur für „uns Pfarrerinnen und Pfarrer“ Vorteile, sondern auch für Sie und Euch als Gemeinde. Denn: Auch wenn wir uns hier wohlfühlen und so lange da bleiben wollen, wie es geht, so denken wir bei unserem Handeln auch an eine Zeit nach uns – auch wenn diese hoffentlich erst in 15 oder 20 Jahren sein wird. Und wir denken auch daran, dass in den Nachbargemeinden irgendwann auch wieder Pfarrerwechsel kommen werden.

Dabei spielt dann der Kooperationsvertrag eine große Rolle. Chancen auf eine solche Pfarrstelle haben dann tatsächlich nur die „Team-Player“, also diejenigen, die gerne mit anderen Menschen zusammen arbeiten.

Schnell waren sich alle drei Kirchenvorstände einig, dass wir tatsächlich gern zusammenarbeiten möchten. Nun ist durch ein Gremium der bestehende Vertrag überarbeitet und erweitert worden. Nach den Sommerferien wird er in den jeweiligen Kirchenvorständen besprochen und hoffentlich beschlossen.

Wie es dann weitergeht, das erfahren Sie / erfahrt Ihr im nächsten Gemeindebrief.

Ihr und Euer  
Martin Hoepfner, Pfr.



## 21. Oktober 2019 Kleine-Leute-Gottesdienst

Unser nächster Kleine-Leute-Gottesdienst kommt! Und zwar am 21. Oktober zur besten Krabbelgruppenzeit um 10 Uhr im Gemeindehaus. Herzliche Einladung an alle Kleinen (ab Geburt) samt Geschwistern, Mamas, Papas, Omas, Opas und wer so Lust hat, mitzukommen.

Nach dem Gottesdienst „freies Spielen“ mit allem, was so da ist... 😊



---

## Kindergottesdienst Das war los im Juni/Juli

Jesus am See Tiberias  
und Christi Himmelfahrt

Wer steht denn da am Ufer? Ein Geist? Ein Engel? Nein!!! Das ist ja Jesus! Wie damals seine Jünger, haben auch wir ihn mal wieder nicht gleich erkannt! Die Kids hörten von der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus und durften dann gemeinsam fischen – auch sie machten reichlich Beute. 😊 Am folgenden Sonntag dann die nächsten Fragen: Die Himmelfahrt Jesu? Wie sollen wir uns das nur vorstellen? Gespannt lauschten wir einem Interview und kamen so gemeinsam dem Geheimnis von Christi Himmelfahrt näher. Erkenntnis des Tages: Der Himmel ist eigentlich überall! Und: Gott ist immer mit uns – auch wenn wir ihn nicht sehen.



See Tiberias  
Fotos: privat



## Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Am Pfingstmontag feierten wir dann, mittlerweile schon traditionell, Taufenerinnerungsgottesdienst. Dabei nahmen wir, sehr passend, Timo Rometsch als neues Mitglied in unsere Gemeinschaft auf. Zu seinem Taufspruch „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“ machten wir uns gemeinsam Gedanken, welche Talente und Fähigkeiten jeder von uns geschenkt bekommen hat. So konnten sich Kinder und Erwachsene unter anderem beim entsprechenden Symbol einordnen. Dazu nur so viel: Bei den Musikinstrumenten und den Tieren war definitiv mehr los als bei den Sportarten. 😊



Im Juli starteten wir mit der Reihe „Sprichwörter und Redensarten der Bibel“. An der Uffahaiser-Kirwa wurden dann natürlich wieder traditionell Kühle gebacken.

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an Phoebe Haas und Julia Albert, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Liebe Kinder, schaut doch einfach mal bei uns vorbei! Wir freuen uns jederzeit auf Neuzugänge!

Und an alle Jugendlichen und Erwachsenen: Wer hätte auch Freude daran, Kinder von Gott zu erzählen und unser Team zu verstärken? Wir würden uns freuen! Einfach bei uns oder im Pfarramt melden und mal reinschnuppern.

Immer aktuell:  
Die KiGo-Termine als QR-Code...  
... zum „schnell-mal-nachschauen“.



Auch in diesem Jahr wieder ein Ausflug gewünscht? Selbstverständlich! Über das Ziel bestand schnell Einvernehmen: Ein Besuch der erst vor 14 Tagen eröffneten Landesgartenschau in Wassertrüdingen sollte es sein.

Heiner, ein Fahrer der Fa. Grötsch, stand eines samstags kurz vor 9.00 Uhr mit seinem Kleinbus startbereit am Offenhausener Bushäusl und kutscherte uns sicher nach Wassertrüdingen. Wie aus dem Übersichtsplan zu entnehmen, erstreckt sich die Ausstellung über drei Gebiete, die mit einem kostenlosen, halbstündlich fahrenden Shuttlebus verbunden sind. Wir begannen mit einem Bummel durch die malerische Altstadt entlang der ehemaligen Stadtmauer, durch Gärten und vorbei an floristischen Höhepunkten.

Zuvor hatten wir einige Treffpunkte festgelegt, sodass jeder nach Lust und Laune in eigenem Tempo und mit wechselnden Wegabschnittsgefährten Eindrücke sammeln und dann wieder zur Allgemeinheit stoßen konnte. Für Müdegewordene bieten sich vielfältige Möglichkeiten an, in einem kleinen Café oder Bistro wieder aufzutanken. Selbst Schulen und Kindergärten hatte man in die Gestaltung mit einbezogen. Am Ende des Weges durch die Innenstadt kann man sich auf dem Friedhof anhand verschiedener Mustergräber Inspirationen zur Grabgestaltung holen.

Im Wörnitzpark begrüßen farbenprächtige Sommerblumen die Besucher, Baumschulbetriebe zeigen ihre Zöglinge und durch abwechslungsreich bepflanzte Gefäße und Balkongärten bekommt man Anregungen für zu Hause. „Schätze der Region“ aus Natur, Kulinarik und Kunst lassen erahnen, was die Gegend besonders macht. Und schon wieder die schwerwiegende Entscheidung: Shuttle oder laufen, bequem oder sportlich?

Da endlich: ein Gartenmarkt! Und jeder schwärmt aus, um für Zuhause noch eine kleine Erinnerung an diesen schönen Tag zu finden – oder vielleicht ein Mitbringsel für die Daheimgebliebenen?

Durch den dritten Bereich, dem Klingeweierpark, führt der goldglänzende, fast kilometerlange Weihersteg, der schließlich auf der Aussichtsplattform „Bergrose“ endet. Hier können Kunstinstallationen bewundert werden. Gibt's doch nicht: Ein Werk von Silvia Lobenhofer-Albrecht! Leider war die Zeit viel zu kurz um die außer-

gewöhnlichen „Wohlfühlorte“ aufzusuchen, die eingerichtet wurden, um wieder Kraft schöpfen und die Harmonie mit der Natur spüren zu können. Zudem werden auf einem Hektar Fläche „Ackerschätze“ aus der heimischen Landwirtschaft vorgestellt, ein Wäldchen mit „Schätzen des Waldes“ und eine Streuobstwiese. Gerne informiert der örtliche Imker. Der Appell „Hilf den Fröschen“ des Bund Naturschutzes wird von lebhaftem, authentischem Froschgequake aus dem naheliegenden Weihe bekräftigt. Und schon startete der nächste Shuttle und brachte uns –leider– schon wieder zum Ausgang.

Dort erwartete uns Heiner mit seinem Bus und brachte uns zum Abendessen zur Forstquell-Brauerei nach Fürnheim. Sind wir in einem Museum gelandet?

Trotz unserer Begeisterung für die stilvoll eingerichtete Stuben entschieden wir uns für den unter hohen Bäumen gelegenen, terrassenförmig angelegten Biergarten. Und endlich, endlich wurde es langsam (auch von innen) kühler, und wir genossen die Gastronomie nahe des Hesselberges.

Kurz vor 21.00 Uhr waren wir nach einer feucht-fröhlichen Fahrt wieder in Offenhausen. Er will uns gerne wieder einmal fahren, meinte Heiner, nur das nächste Mal müssten wir ihm etwas vorsingen. Dass wir für unsere Lieder einen sakralen Raum und ein Keyboard bräuchten, ließ er nicht gelten.

Naja, wir haben ja ein Jahr Zeit zum Üben!

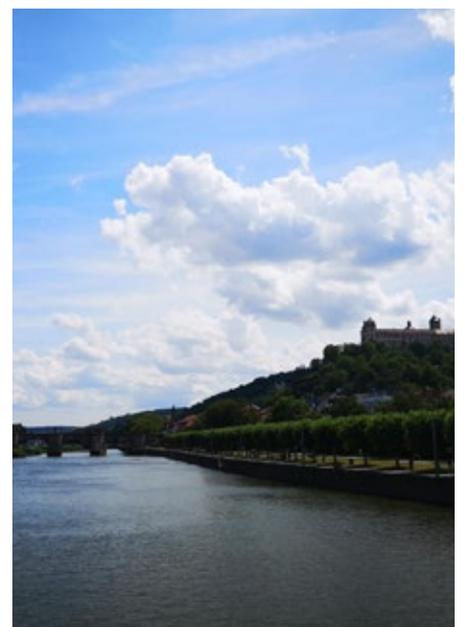


In der Früh um 7 Uhr ging es los. Für den jungen dynamischen Pfarrer eigentlich vor dem Aufstehen. Aber geschafft. Pünktlich an der Haltestelle und fast pünktlich ging es los. Über die A3 in Richtung Sommerhausen. Der gute Reinwald Tölk hat uns wie jedes Jahr sicher über die Straßen in die Weinberge rund um Würzburg gebracht.

In Sommerhausen besuchten wir einen lebendigen Gottesdienst, den das dortige Pfarrehepaar Jochen und Irene Maier gemeinsam gestaltete. Ein internationaler Gottesdienst: mittelfränkische Gemeinde fährt mit hessischem Pfarrer in unterfränkische Gemeinde mit württembergischen Pfarrer. So sieht Völkerverständigung aus.

Nach dem Gottesdienst erklärte uns der Altbürgermeister der Gemeinde, Herr Oehler, einiges Interessantes über den Innenraum der Kirche. Martin Hoepfner probierte mal die schöne romantische Orgel aus und schwupps ging es zum nächsten Oehler: In den Gasthof zum Goldenen Ochsen. Wenn man jetzt im Gemeindebrief Werbung machen würde (was wir natürlich nicht tun), dann könnte man für diese Wirtschaft guten Gewissens Werbung machen, weil: Es war echt saulecker. Sogar der *Kalbsbraten* war *saugut*. 🤩🌸

Vielen Dank an dieser Stelle an die Kirchengemeinde Sommerhausen für die gute Organisation und den super Essens-Tip!



Nach ein paar Schritten durch den schönen Ort ging es nach Würzburg zum Schiffsanleger. Während es in Offenhausen noch geregnet hat, fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein auf dem Main nach Veitshöchheim. Wir hätten ruhig noch ein bissl weiter schippern können, denn es war gemütlich, ein schönes Lüftchen ging und es gab schöne Gespräche.

Aber nach dem Anlegen und einem Eis (Wir hatten aber auch wirklich schon lang nichts mehr gegessen!) ging es endlich weiter Richtung Abendessen. Auf nach Buch. Da war es auch echt klasse. Und: wir „Luthrischen“ saßen mit unserem Gemeindeausflug in dem einen Saal, unsere katholischen Schwestern und Brüder saßen mit ihrem Gemeindeausflug im anderen Saal. 5 Tage Gardasee lagen hinter denen. Mein Vorschlag, dass wir das nächstes Jahr auch mal machen könnten, traf auf keine große Gegenliebe.

Na gut. Dann fahren wir eben nächstes Jahr nach Weltenburg. Da soll es auch schön sein...



## Ehrenamt in unserer Gemeinde

### Lektorenausbildung: Die erste Etappe ist geschafft

Ein anstrengendes Wochenende liegt hinter unseren beiden Frauen, die sich zu Lektorinnen ausbilden lassen möchten. Es ist kein einfacher Weg – soviel steht nach dem ersten Wochenende fest. Viel Theorie gilt es zu lernen: über das Verständnis von Gemeinde, Kirche, Amt und Heiliger Schrift, Inhalte von Neuem und Altem Testament – und verschiedenes theoretisches zu Kirchenjahr, Bibel und Bekenntnis. Ein ganz schöner Batzen, der da auf Elke und Christine wartet – und natürlich auch auf den Praxisbegleiter (sprich: ich), der sich da auch erstmal wieder richtig reinfuchsen muss.

Ab Oktober werden Christine und Elke immer mal wieder im Gottesdienst auftauchen: zunächst mit dem Leiten des Eingangsteils, später dann auch mit dem

Halten einer so genannten Lesepredigt. Denn Lektorinnen und Lektoren dürfen ihre Predigten nicht (wie wir Pfarrer z.B.) selber schreiben, sondern es gibt Lesepredigten, die sie leicht bearbeiten dürfen. Quasi so, dass sie zum Wortschatz und zur Persönlichkeit von Lektor\*in und Gemeinde passen. Im neuen Jahr feiern die beiden dann jeweils einen Gottesdienst alleine.

Meine Aufgabe dabei ist nicht nur eine abschließende Beurteilung der Praxis, sondern vor Allem die Begleitung und auch die Stärkung und Ermutigung der Beiden. Denn Sie und Ihr merkt: Es ist nicht ganz ohne, was die beiden da angefangen haben. Viel wird von Ihnen verlangt, und wie bei jeder Ausbildung kann man über Sinn und Unsinn mancher Inhalte streiten.

Doch nun gilt es: „Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit. Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.“ Auf diesem Weg zu unterstützen und zu ermutigen ist unser aller Aufgabe. Sie als Gemeinde können dies in den Gottesdiensten tun, die Christine und Elke mit uns feiern.

Ihr Martin Hoepfner



**Ferienprogramm  
Kinderbibeltag am 6. August ab 9:30 Uhr**

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns wieder am Ferienprogramm der Gemeinde mit einem Kinderbibeltag. Am 6. August starten wir um 9:30 Uhr. Eine vorherige Anmeldung ist wichtig!



Wir freuen uns auf Euch!

**Nachwuchs bekommen?  
Tauftermine**

Unsere nächsten Tauftermine sind am 8. und 22. September (jeweils 10:15 Uhr), 20. Oktober, 3. November 2019 und 12. Januar 2020.

Unsere aktuellen Tauftermine und was ihr sonst noch braucht findet Ihr unter [www.offenhausen-evangelisch.de/taufe](http://www.offenhausen-evangelisch.de/taufe) oder ruft uns an: 09158 9288651



**22. September 2019  
Mitarbeiterdank**

Das Ehrenamt in unserer Gemeinde ist wichtig. Ohne Ehrenamt wären die meisten Veranstaltungen und Angebote unserer Kirchengemeinde gar nicht möglich. Deshalb laden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - seien Sie nun regelmäßig oder eher punktuell im Einsatz - zu unserem Mitarbeiterdank-Abend ins Gemeindehaus ein.

Am 22. September 2019 ab 18 Uhr. Natürlich wieder mit gutem Essen und guten Unterhaltungen. - Die Einladungen dafür sollten Sie/solltet Ihr schon bekommen haben. - Wenn nicht: Bitte meldet euch kurz.

Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Abend.



## Jubelkonfirmation

### Suche den Frieden und jage ihm nach

Am 30. Juni war es soweit: Jubelkonfirmation in Offenhausen. Die silberne haben wir an Jubilare gefeiert, drei Wochen nach Pfingsten feierten wir die Jubelkonfirmationen ab der Goldenen Konfirmation.

Viele waren gekommen, um das Fest mit uns zu feiern. Mit Posaunenchor ging es durch's Dorf – und die Jahreslosung war noch einmal Thema. Passend dazu gab es dieses Jahr auch keine Sträußchen, sondern schöne Kreuze mit einer Friedenstau- be darin.

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen, die an diesem Fest teilgenommen haben – und die mit dafür gesorgt haben, dass es gelingt.

(Fotos: Roland Wacker)



Goldene Konfirmation  
30. März 1969





Eiserne Konfirmation  
11. April 1954



Diamantene Konfirmation  
22. März 1959



Gnadene Konfirmation  
10. April 1949

Es Kirwal ist kumma... So wurde es dreimal gesungen in unseren Dörfern. Den Start machte - wie jedes Jahr - Breitenbrunn. Und diesmal sogar wieder mit Kirwabaum. Logisch waren wir dabei - nicht nur beim Gottesdienst aus der Reihe „Schöner predigen mit Playmobil“. Sophie hat kurzfristig in der Nachbargemeinde aushelfen müssen, und so habe ich den Gottesdienst alleine leiten müssen. Es ging um das Haus und wer da alles so darinnen wohnt. Denn in Gottes Haus sind viele Wohnungen. Und es ist Platz für jeden - egal, wer er ist.

Unser Posaunenchor und der MGVB Breitenbrunn haben mit schmissigen Rhythmen und viel Humor die Ohren und Herzen der Zuhörer berührt. Für die tolle Begleitung, für viele wache Kirwaboum und -moidla, für das schöne Kreuz im Kirchweihbaum, für's Herrichten der Bänke, für das Läuten der Glocken und die vielen schönen Begegnungen: Herzlichen Dank!



Die Kuchaner Kirwa und die Keilberg-Kirchweih überraschten diesmal mit einer Besonderheit. Aber dazu später. Am Keilberg hielt die Kanzelrede in diesem Jahr Landrat Armin Kroder. „Ein sozialer Landkreis als Ausdruck christlicher Nächstenliebe“ war ihr Thema. Er wies verschiedene soziale Missstände in unserem Staat auf - die es natürlich auch in unserem Landkreis gibt. Auch wenn sie häufiger eher versteckt existieren. Und sogar das Wetter hielt am Sonntag - entgegen aller Prognosen. Da hat sich Petrus dankenswerter Weise breitschlagen lassen.

Kucha hat ja am Kirwamontag immer auch etwas Besonderes zu bieten. Letztes Jahr bediente der Pfarrer, dieses Jahr gab es eine Trauung. Schon fast dreißig Jahre zusammen, dann schon fast 20 Jahre standesamtlich verheiratet - und nun seit dem Kirwamontag 2019 auch kirchlich verheiratet: Wir freuen uns über und mit Jutta und Michael, dass sie nun noch einmal „Ja“ zueinander gesagt haben. Die verfügbare Familie wurde zusammen getrommelt, Martin Hoepfner holte fix Talar und Trau-Agende.

Grad schee war's. Trotz oder gerade wegen der Spontanität.

Auch noch einmal herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen von Gottesdienst und Kirchweih beigetragen haben. Und ein Dankeschön an die Kirwaboum und -moidla aus Breitenbrunn und Kucha für das Mitwirken in den Gottesdiensten!



Auch in Offenhausen wurde am Samstag wieder ein Baum aufgestellt. Mit ein bissl Verzögerung, weil eine Schwalbe schon nach kurzer Zeit bei drauf gegangen war. Wie immer machten viele mit beim Aufstellen, und zum Glück war es Samstag nicht mehr so heiß, wie die Tage zuvor. Und sogar die Klein(st)en unter den Offenhäusern halfen, wo es ging.

Am Sonntag gab es einen Gottesdienst über die „Süße Zeit“. Matze hat sich das auch in der Nacht gleich noch zu Herzen genommen (Bild links). Vorbildlich!

Und so ging die Kirwasaison unserer Gemeinde fröhlich und ohne größere Verletzungen zu Ende. Aber: 's Kirwal lässt ned noch. Wir freuen uns auf nächstes Jahr - und dabei besonders auf den Keilberg: Dann mit Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm.



11. Oktober – 19:30 Uhr

## Abend zum Glauben – „Hauptsache gesund!“ stimmt nicht!

Zu dieser steilen These begrüßen wir Herrn Jürgen Mette am Freitag, den 11.10.2019 um 19:30 Uhr in unserem Gemeindehaus.

Mette studierte zunächst evangelische Theologie. Danach war er unter anderem als Jugendpastor und Jugendevangelist tätig. Neben seinem Engagement in einer Reihe von Leitungstätigkeiten, z.B. im Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz, leitete er von 1998 bis 2013 als geschäftsführender Vorsitzender die Stiftung Marburger Medien. Der christliche Verlag hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Glauben an Jesus Christus durch Zeitungen, Magazine und Bücher zu verbreiten, die allgemein verständlich sind. Das Motto lautet „Glaube sichtbar machen“.

Seit 2009 lebt Jürgen Mette mit der Diagnose „Morbus Parkinson“. Über seine Erfahrungen mit dieser Krankheit schrieb er das Buch „Alles außer Mikado – Leben trotz Parkinson“, das im Januar 2013 bei Gerth-Medien erschien und nach wenigen Monaten den Sprung in die Spiegel-Bestsellerliste geschafft hat.

Offen und ehrlich beschreibt der Theologe in dem Buch seine Zweifel und Anklagen an Gott. Ihm sei klar gewesen, dass er entweder diese Krankheit mit dem christlichen Glauben durchstehen, oder ansonsten alles hinwerfen muss. Mette beschreibt u.a. die Auseinandersetzung mit Gott und die Frage, warum Gott Leid zulässt.

Über seinen Vortrag zum Thema „Hauptsache gesund! stimmt nicht.“ dürfen wir sicherlich sehr gespannt sein. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

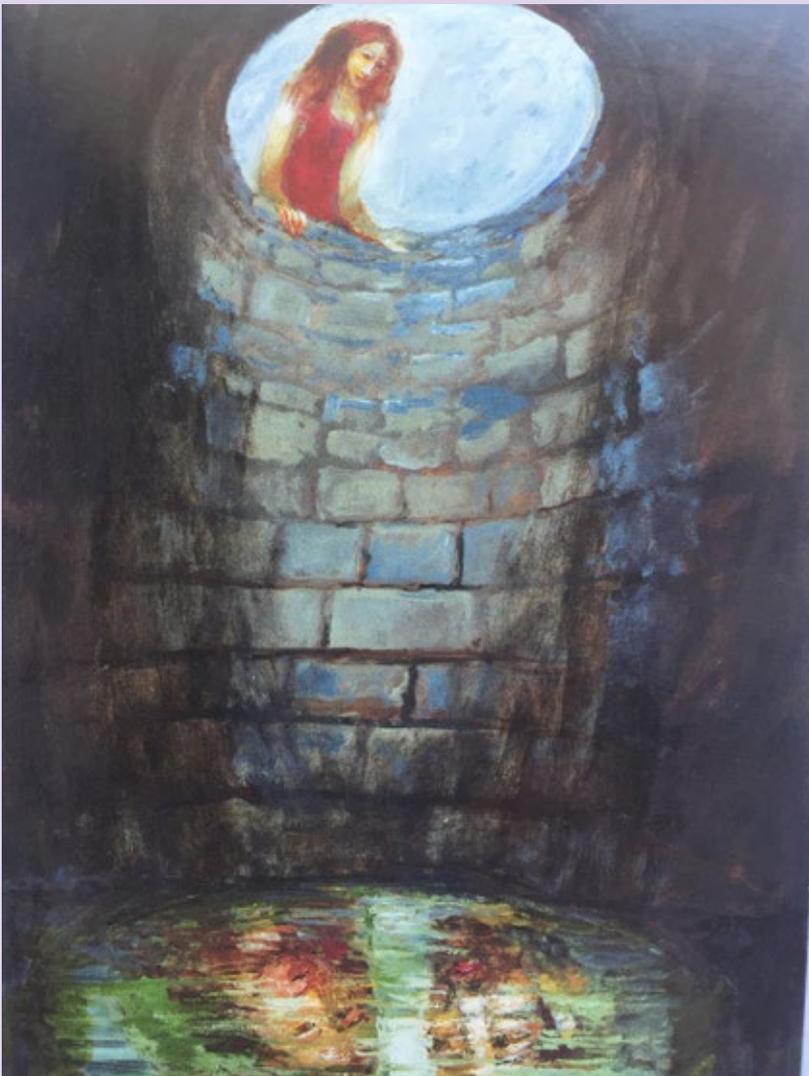


## 26. September - Gemeindehaus „Stille für mich“

„Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott! Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt!“

So sangen alle „Stille-für-mich-Fans“ zusammen mit Andrea Linhard und tauchten damit für zwei Stunden aus dem Alltagsgeschehen ab. Im Mittelpunkt standen diesmal drei biblische Geschichten, rund um das Thema „Gottvertrauen“.

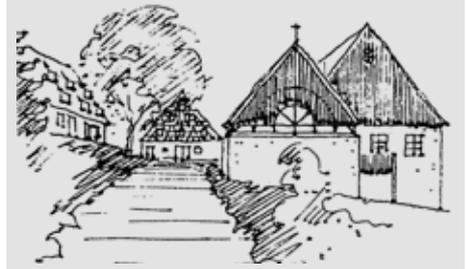
Unter anderem lud die Geschichte von Jesus und der Frau aus Samarien (Johannes, Kapitel 4) sowie das passende Bild von Sieger Köder ein, einen Blick in seinen persönlichen „Lebensbrunnen“ zu werfen und darüber ins Gespräch zu kommen. Lassen wir uns von ihm versorgen? Vertrauen wir darauf, dass er uns versorgt oder nehmen wir das lieber selber in die Hand? Ist er die Quelle unseres Lebens, unsere Lebensgrundlage?



„Jesus stellt uns immer wieder frisches Wasser vor die Nase. Das Einzige was wir tun müssten, wäre nur regelmäßig davon trinken.“ So ein Gedanke im Austausch.

Neu betankt mit Mut, gestärkt im Vertrauen und vielleicht auch etwas nachdenklich beendeten wir den Abend mit einem gemeinsamen Lied: „Herr, Deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, soweit die Wolken ziehen. Bei Dir ist die Quelle des Lebens und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.“ Wie wahr, wie wahr! :-)

Der nächste „Stille-für-mich-Abend“ wird voraussichtlich am 26. September stattfinden. Bitte beachten Sie das Mitteilungsblatt der Gemeinde und unsere Homepage.



### Hof Birkensee lädt ein:

Zum Friedensgebet – jeden Mittwoch in der Kapelle in Hof Birkensee von 17.20 bis 18.00 Uhr.

Einmal im Monat findet auf Hof Birkensee auch ein Abend mit meditativen Tänzen und anderen Kreistänzen statt. Dieses Angebot ist für die Menschen unserer Umgebung gedacht.

Jeweils am Donnerstag  
von 20.00 – 21.15 Uhr

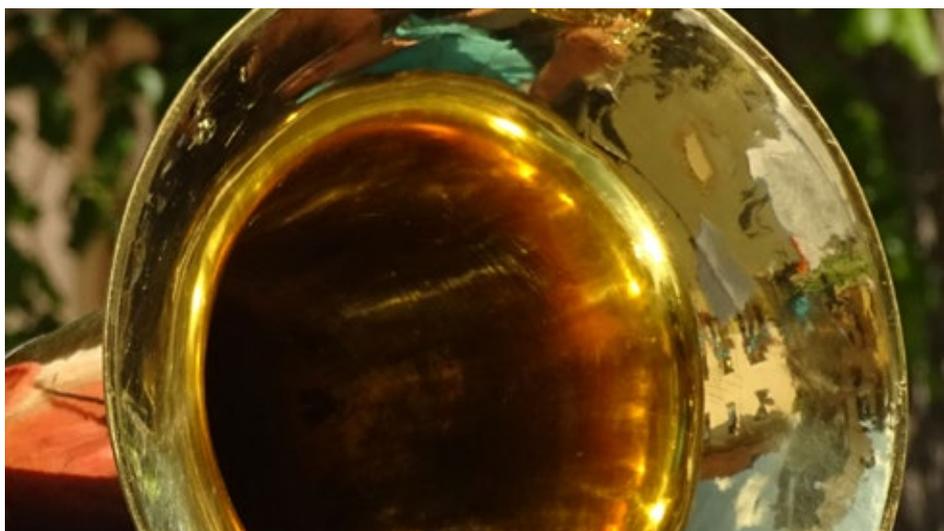
Communität Christusbruderschaft  
Hof Birkensee - 91238 Offenhausen  
Tel. 09158/998990 / -91  
[www.hofbirkensee.de](http://www.hofbirkensee.de)  
[birkensee@christusbruderschaft.de](mailto:birkensee@christusbruderschaft.de)

## 6. Oktober - 9:00 Uhr Festgottesdienst mit Bläser-Ehrungen

An Erntedank feiern wir dieses Jahr doppelt: einmal eine hoffentlich gute Ernte für unsere Landwirte, auch wenn das Wetter wieder einmal viel zu trocken war und ist.

Zum anderen freuen wir uns über musikalische Ernte, denn Leon Högner, Maximilian Flohrer und Thomas Wagner feiern ihr zehnjähriges Bläserjubiläum. Dafür gibt es auch eine Ehrung im Gottesdienst.

Wir freuen uns auf einen musikalischen und besonderen Gottesdienst!



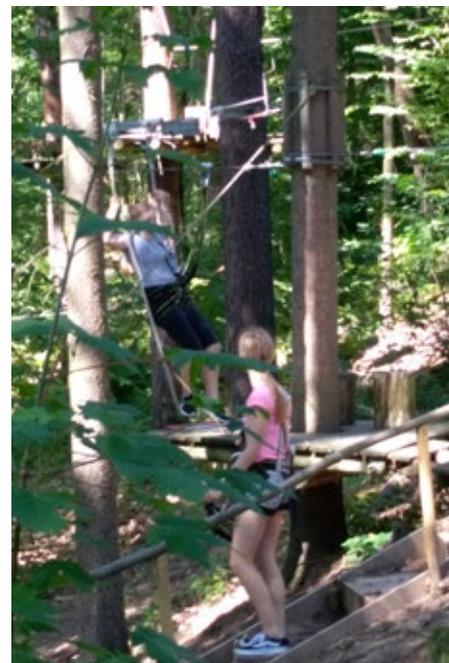
## Nach-Konfi-Ausflug In schwindelnden Höhen...

Am 24. Juni machten sich unsere frisch Konfirmierten auf nach Rummelsberg, um im Kletterwald ihre Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen.

Das Ziel des diesjährigen Abschluss-Ausflugs haben sie sich selbst ausgesucht. Bei der vielen Sonne war uns der Schatten der Bäume sehr recht. Nach einer fachmännischen Einweisung wie man die Gurte richtig anlegt und die Karabinerhaken korrekt benutzt, ging es auch schon los in den Hindernisparkour hoch oben zwischen den Baumwipfeln.

Über Balancestrecken, Tonnenschaukeln, Klammergriffe und lange Seilstrecken hatten alle viel Spaß und waren nach einer Weile ganz froh um eine Verschnaufpause. Bei einer leckeren Pizza in Altdorf konnten wir wieder Kräfte tanken und kamen nachmittags alle gut gelaunt zuhause an.

Nach der spannenden, gemeinsamen Zeit als Präparanden und Konfirmanden, nach dem großen Fest der Konfirmation unternehmen wir gern diesen Ausflug als bewussten, angenehmen Abschluss einer tollen Zeit. Reich an vielseitigen Erinnerungen. Allen, die das möglich machen, danken wir von Herzen!



## Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag veröffentlicht wird, melden Sie dies bitte im Pfarramt.

Es liegt uns am Herzen, unseren Gemeindegliedern zum Geburtstag zu gratulieren. Pfarrerin Ann-Sophie Hoepfner oder Pfarrer Martin Hoepfner kommen, wenn Sie 70, 75, 80 oder älter werden. Ansonsten werden Sie von einem freundlichen Mitglied unseres Besuchskreises besucht.

## Freud und Leid

### Seniorenkreis

Nach der Sommerpause  
starten wir

am **Mittwoch**, 25.9.  
um 14.30 Uhr  
im Gemeindehaus

mit Waltraud Monath.

### Besuch zuhause oder im Krankenhaus

Wir würden Sie ja gern im Krankenhaus besuchen – aber wir kriegen es leider nicht mehr automatisch mit.

Deshalb bitten wir Sie: Sollten Sie oder ein Angehöriger im Krankenhaus sein, teilen Sie uns dies bitte mit. Auch wenn Sie jemanden wissen, der krank oder allein ist – oder sich über einen Besuch freut, weil er oder sie vielleicht nicht mehr in die Kirche kommen kann – würden wir uns freuen, wenn Sie uns darauf ansprechen.

## Gruppen und Kreise

Eine Gemeinde lebt auch von der Kreativität und der Vielfalt der Menschen, die in ihr leben. Sie finden hier viele Möglichkeiten, wie Sie zusätzlich zu unseren Gottesdiensten am Gemeindeleben teilnehmen können.

### Posaunenchor

Dienstag, 20.00 – 22.00 Uhr  
Leitung: Christiane Polster,  
Tel. 0160-99715575

### Krabbel-Gruppe

Montag, 10.00 – 11.30 Uhr  
Leitung: Janine Gast (Tel. 0170 4549209)

### Frauenkreis Montagsfrauen

Montag, 20.00 – 21.30 Uhr (14täglich)  
Leitung: Annette Linnert  
Organisation: Monika Postler, Tel. 766

### Frauenkreis auf Hof Birkensee

Dienstag, 15 bis 16:15 Uhr (14täglich)  
Leitung: Sr. Constanze Ostertag  
Tel.: 09158 998990

### Frauensingkreis

Mittwoch, 20.00 Uhr (14-täglich)  
Leitung: Birgit Marschner-Hupfer, Tel. 1322

Alle unsere Gruppen treffen sich im  
Evangelischen Gemeindehaus,  
Hauptstraße 1A, Offenhausen.

Natürlich freuen sich alle  
über Neuzugänge und Verstärkung!

Weitere Termine und Informationen,  
Möglichkeiten zur Mitarbeit  
erhalten Sie auch  
bei uns im Pfarramt  
oder unter  
[www.offenhausen-evangelisch.de](http://www.offenhausen-evangelisch.de).

Monatsspruch August

Geht und verkündet:  
Das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 10,7

Monatsspruch September

Was hülfe es dem Menschen,  
wenn er die ganze Welt gewön-  
ne und nähme doch Schaden an  
seiner Seele?

Matthäus 16,26



# GOTTESDIENSTE ADRESSEN

## Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Pfarramt: Annemarie Weigandt  
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen  
(im Gemeindehaus)  
Tel.: 09158 273  
Fax: 09158 958253  
pfarramt.offenhausen@elkb.de  
www.offenhausen-evangelisch.de

Bürozeiten:  
Dienstags 14-16 Uhr  
Donnerstags 9-12 Uhr

Spendenkonto  
Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen  
IBAN: DE04 7606 1482 0003 3017 29

Pfarrhepaar  
Ann-Sophie und Martin Hoepfner

Tel.: 09158 92 88 65-1  
Fax: 09158 92 88 65-2  
martin.hoepfner@elkb.de  
ann-sophie.hoepfner@elkb.de

Freitags wenden Sie sich bitte an  
Pfarrerin Kathrin Klinger, Henfenfeld  
Tel.: 09151 6165.

## Unsere Gottesdienste

4.8.	7. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Lektor F. Keilholz
11.8.	8. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Pfr. M. Hoepfner
18.8.	9. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Pfrin. Chr. Lutz
25.8.	10. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Pfrin. K. Klinger
1.9.	11. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Lektor F. Keilholz
8.9.	12. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
10.9.	Schulanfangs-GoDi	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
15.9.	13. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Lektor F. Keilholz
22.9.	14. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Pfrin. A.-S. Hoepfner
29.9.	15. Sonntag n. Trin.	9.00 Uhr	Pfrin. Chr. Lutz
6.10.	Erntedank	9.00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl Ehrungen Posaunenchor Pfr. M. Hoepfner, Posaunenchor



**KIRCHE MIT  
KINDERN**

## Kindergottesdienst

Wir laden herzlich ein zum Kindergottesdienst! Wir feiern ihn

jeden Sonntag  
um 10.00 Uhr

im evang. Gemeindehaus, Hauptstr. 1A.

Nur bei ganz besonderen Anlässen wie Kirchenfeste und Taufen sind wir in der Kirche. Bitte beachtet auch die wöchentliche Ankündigung im Mitteilungsblatt für eventuelle Änderungen.

Im August seid Ihr herzlich eingeladen zu unserem Ferienprogramm am 6. August.

Zum Kindergottesdienst freuen wir uns wieder auf Euch am 15. September („Achtung: Gottes Engel!“), sowie 22. und 29. September (Gemeindehaus)

Am 6. Oktober feiern wir Erntedank um 10:30 Uhr in der Kirche.

## Monatssammlung

Die Sammlung beim Gemeindebrief für Juni und Juli erbrachte insgesamt 541,07 €. Dafür herzlichen Dank! Sie kommt der evangelischen Jugendarbeit zugute.

Die Sammlung für August und September ist für Diakonische Aufgaben im Dekanatsbezirk bestimmt.

## Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Offenhausen mit Informationen aus dem kirchl. Leben.  
Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengem. Offenhausen  
Hauptstraße 1A - 91238 Offenhausen  
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Hoepfner  
Layout: Martin Hoepfner  
Druck: Gemeindebriefdruckerei - Auflage: 600  
Redaktionsschluss f. d. nächste Ausgabe: 15. Sept.

## Abendgebet

Jeden Freitag von 18:30 bis 19:00 Uhr  
im Gemeindehaus, Hauptstr. 1A (1.Stock)

Innehalten und Atem holen  
mit wechselnden Gebetsformen.  
Herzlich Willkommen an jede und jeden!

